



Romana Kaiser fühlte sich auf dem St. Galler Eis pudelwohl. (Foto: ZVG)

Romana Kaiser auf dem Podest

Eiskunstlauf In St. Gallen fand die Verbandsmeisterschaft vom Ostschweizer Eissportverband (OEV) statt. Knapp über 100 Aktive aus den OEV-Clubs und Gäste aus dem Bündner Verband lieferten sich ein spannendes Kräftemessen.

Mit 28 Läuferinnen und Läufern war der Eisläuferverein Mittelrheintal (EVM) einmal mehr sehr stark an der Ostschweizer Meisterschaft vertreten, die dieses Jahr in der Eishalle Lerchenfeld in St. Gallen ausgetragen wurde. Die restlichen Eiskunstathleten kamen aus den OEV-Clubs Glarus, Herisau, St. Gallen, Rapperswil, Uzwil und Wil und auch einige Sportlerinnen aus dem Bündner Verband nahmen als Gäste am Wettkampf teil.

Die 17-jährige Romana Kaiser aus Schellenberg, die ebenfalls für den EVM läuft, startete bei den Juniorinnen SEV (Schweizerischer Eisläuferverband). Seit ihrer Verletzungspause letztes Jahr kämpft sie sich Schritt für Schritt wieder nach vorn. So konnte sie sich erfreulicherweise auch seit ihrem letzten Wettkampf wieder etwas steigern. Romana Kaiser zeigte eine schöne Dreierkombination, einen sauberen Doppelputz-Doppeloop und punktete mit weiteren gelungenen Elementen. Trotz zwei Patzer in der Kür konnte sie eine starke Konkurrentin, die bereits Dreifachsprünge im Programm hat, hinter sich lassen und holte verdient die Silbermedaille. Romana Kaiser freute sich denn auch sichtlich über das Edelmetall und fügte an, dass sie weiterhin an ihrer Kondition arbeiten wird, denn nur so sei es möglich, die Kür mit Leichtigkeit und dem erforderlichen Ausdruck zu präsentieren. (lf)



Ski alpin LSV-Nachwuchs auf dem Podest

SPLÜGEN In Splügen wurden zwei JO-Riesenslaloms ausgetragen. Am Ende des Tages strahlten Chiara Jehle, Nilo Marxer und Kevin Verling mit der Sonne um die Wette. Chiara Jehle stieg bei den Mädchen U12 zweimal aufs Podest. Im ersten Rennen klassierte sie sich als 3. Im zweiten Umlauf steigerte sie sich noch einmal und zeigte einen super Lauf, welcher sie auf den 2. Rang brachte. Bei den Mädchen U14 schaffte es Anna Banzer zweimal unter die besten 15. Sie fuhr im ersten Rennen auf den 9. und im zweiten auf den 13. Rang. In der Kategorie Knaben U12 schaffte auch Nilo Marxer zweimal als starker 3. den Sprung aufs Podest. Jonas Schlegel fuhr auf die Ränge 10 und 15. Stark war auch der Auftritt von Kevin Verling. Er fuhr ebenfalls in beiden Rennen aufs Podest. Im ersten Lauf erreichte er den 3., im zweiten den 2. Rang. In der gleichen Kategorie zeigten auch Andreas Marxer und Elias Stark gute Leistungen. Marxer fuhr auf die Plätze 12 und 7. Stark wurde 13., im zweiten Lauf schied er aus. Gian Zech wurde 23. und 22., Samuel Frick fuhr auf die Ränge 37 und 36 und Simeon Neukom wurde 41. und 38. Unser Foto zeigt von links Anna Banzer, Chiara Jehle, Andreas Marxer, Nilo Marxer und Kevin Verling. (pd/Foto: ZVG)

Positive Vaduzer Ausrufezeichen

Squash Der Nachwuchs des SRC Vaduz gab am Junior French Open in Lille eine beeindruckende Visitenkarte ab. Drei Junioren landeten in ihren Kategorien in den Top 10.

VON OLIVER BECK

Seit mehreren Jahren ist Peter Maier mit seinen Schützlingen regelmässig an Europas bestbesetzten Junioren-Turnieren anzutreffen. Fast ebenso regelmässig darf der Nachwuchstrainer des Squash Rackets Club Vaduz anschliessend ein positives Fazit ziehen. Auch die jüngsten Auftritte der Vaduzer Jungspunde am French Open in Lille, ein Anlass der acht Bewerbe umfassenden Super Series, entlockten Maier wohlwollende Worte. «Wir wussten, wie stark dieses Turnier besetzt ist und wie hart es werden würde, dort gut abzuschneiden», hielt er fest. Umso zufriedener sei er deshalb mit den erreichten Platzierungen.

Am weitesten vorn landete im Norden Frankreichs Luca Wilhelmi. Das Turnier der U17-Knaben beendete er auf dem bemerkenswerten siebten Platz. Vier Siegen des Vaduzers standen letztlich nur zwei Niederlagen gegenüber. «Er hat sehr gut gespielt», befand Peter Maier. «Auf dieser Stufe geht es schon mächtig zur Sache.» Yannick Wilhelmi hätte den Bewerb der U15-Klasse um ein Haar mit der identischen Rangierung abgeschlossen. Eine 0:3-Niederlage gegen Alexandre Dubarry (Fr) liess den SRCV-Junior auf Platz acht einlaufen.

Für die dritte Top-10-Klassierung sorgte David Maier bei den U13-Junioren. Obwohl er «nicht seinen besten Tag erwischt» hatte, wie sein Trainer festhielt, belegte Maier im finalen Ranking den respektablen neunten Platz. Dies auch dank einer makellosen Klassierungsrunde, in der er sämtliche drei Begegnungen für sich entscheiden konnte.

Mit etwas mehr Losglück wäre womöglich auch Patrick Maier (U19) eine bessere Platzierung als Rang 18 vergönnt gewesen. Der Belgier Tiago Goriely war in der zweiten Hauptrunde aber zu stark. Trotzdem, so Peter Maier, habe auch er sich insgesamt gut verkauft.



David (links) und Patrick Maier zeigten sich in Lille gut aufgelegt. (Foto: ZVG)

SQUASH: JUNIOR FRENCH OPEN IN LILLE

David Maier 9. Platz / Knaben U13

Haupttableau
1. Runde: Freilos
2. Runde: 3:0 (11:2, 11:4, 11:6) gegen Dylan Moran (Ir)
3. Runde: 2:3 (11:6, 5:11, 13:11, 6:11, 4:11) gegen Jack Mitterer (Eng)
Klassierungsrunde Plätze 9 bis 16
Viertelfinale: 3:0 (11:6, 11:6, 11:6) gegen Harold Castiaux (Be)
Halbfinale: 3:0 (11:4, 11:2, 11:4) gegen Denis Gilevskiy (Ir)
Finale: 3:1 (11:7, 9:11, 11:8, 13:11) gegen Toufik Mekhalfi (Fr)

Yannick Wilhelmi 8. Platz / Knaben U15

Haupttableau
1. Runde: Freilos
2. Runde: 3:1 (11:4, 9:11, 11:6, 11:9) gegen Anthony Schwab (Ho)
3. Runde: 3:2 (11:7, 6:11, 10:12, 11:4, 11:6) gegen Oscar Beach (Eng)
Viertelfinale: 0:3 (6:11, 8:11, 7:11) gegen Ahmed El Mashad (Agy)
Klassierungsrunde Plätze 5 bis 8
Halbfinale: 0:3 (2:11, 2:11, 11:13) gegen Sanjay Jeeva (Be)
7./8. Platz: 0:3 (2:11, 11:13, 8:11) gegen Alexandre Dubarry (Fr)

Luca Wilhelmi 7. Platz / Knaben U17

Haupttableau
1. Runde: 3:0 (11:5, 11:4, 11:6) gegen Mathis Lautier (Fr)
2. Runde: 3:0 (11:5, 11:3, 11:6) gegen Frank Goossens (Ho)
3. Runde: 3:2 (7:11, 11:6, 11:6, 11:13, 11:6) gegen Tess Jutte (Ho)
Viertelfinale: 2:3 (9:11, 13:11, 13:11, 5:11, 2:11) gegen Mack Martell (Eng)
Klassierungsrunde Plätze 5 bis 8
Halbfinale: 0:3 (10:12, 7:11, 8:11) gegen Lucas Rousselet (Fr)
7./8. Platz: 3:1 (11:8, 10:12, 11:9, 11:3) gegen Elliot Morris-Devred (Wal)

Patrick Maier 18. Platz / Knaben U19

Haupttableau
1. Runde: Freilos
2. Runde: 0:3 (9:11, 4:11, 7:11) gegen Tiago Goriely (Be)
Klassierungsrunde Plätze 17 bis 24
Viertelfinale: 3:2 (7:11, 11:2, 13:11, 4:11, 11:2) gegen Maxime Simon (Fr)
Halbfinale: 3:2 (11:4, 9:11, 9:11, 11:8, 12:10) gegen Trym Ackerstrom-Aasness (No)
Finale: 0:3 (7:11, 8:11, 6:11) gegen Eugenio Cipolletta (It)

Olympische Spiele

Pyeongchang wirbt mit kurzen Wegen



Lee Seok-rai, Bürgermeister Pyeongchangs, nahm an der Schlussfeier in Sotschi die olympische Flagge in Empfang. (Foto: RM)

PYEONGCHANG Zwei «Cluster» wie in Sotschi, aber noch kürzere Wege: So macht Pyeongchang Werbung für die nächsten Winterspiele. Die Kleinstadt in Südkorea ist von 9. bis 25. Februar 2018 Austragungsort der 23. Ausgabe und sieht sich in der Vorbereitung voll im Plan.

Unter dem Motto «Neue Horizonte» soll Olympia den Wintersport in Asien und Südkorea ankurbeln, finanzielle Gigantomanie wie in Sotschi will man allerdings vermeiden. Russland hat sich die Spiele an der Schwarzmeerküste 37,5 Milliarden Euro kosten lassen. Kim Jin-sun, der Chef des Organisationskomitees von Pyeongchang (POCOG), bezifferte die Kosten für das südkoreanische Olympia-Projekt mit rund 9 Milliarden Dollar. Das operative Budget betrage 2 Milliarden Dollar, knapp 7 Milliarden seien für die Infrastruktur eingeplant. 14 Projekte sind anvisiert, Kernstücke sind der Hochgeschwindigkeitszug zwischen Wonju und

Gangneung an der Ostküste (120 km) und eine zweite Autobahn von Wonju Richtung Westküste.

Lernen am Beispiel Sotschi

250 Mitarbeiter von Pyeongchang 2018 waren in den vergangenen zwei Wochen in Sotschi, um zu lernen. Angelegt sind die Spiele in vier Jahren ähnlich wie die aktuellen. So wie Sotschi sind die Sportstätten in zwei «Cluster» zusammengefasst, einem in Pyeongchang in den Bergen (Mountain Cluster) und einem zweiten an der Küste (Coastal Cluster) in Gangneung. Die Sportarten sind genauso verteilt wie in Sotschi, also die Eissportarten an der Küste und der Rest in den Bergen. Allerdings werben die Südkoreaner mit noch kürzeren Wegen. In einer halben Stunde soll man vom Olympia-Stadion alle anderen Sportstätten erreichen, die Sportler sollen in 10 Minuten vom Dorf an fast allen Wettkampfstätten sein.

An 13 Sportstätten wird um Medaillen gekämpft werden, 5 sind schon jetzt wettkampftauglich, 2 werden modernisiert. 6 Arenen, vor allem die Eissporthallen, werden ab kommendem März gebaut und sollen im Oktober 2016 fertiggestellt sein. So wie in Sotschi wird wohl auch die Südkoreaner das Thema Sicherheit bis zur Eröffnungsfeier begleiten. Pyeongchang liegt nur rund 300 km von der nordkoreanischen Hauptstadt Pjöngjang und ca. 100 km von der Grenze zum verfeindeten Bruderstaat entfernt. Südkorea weist aber stets auf Sport-Grossveranstaltungen hin, die das Land schon veranstaltet hat. Die Olympischen Sommerspiele 1988 und die Fussball-Weltmeisterschaft 2002 sind trotz des Konflikts mit Nordkorea problemlos ausgerichtet worden. Pyeongchang hatte sich nach erfolgreichen Bewerbungen für 2010 und 2014 im dritten Versuch durchgesetzt. (si)